

Presseinformation

Die Liebieghaus Skulpturensammlung trauert um Reiner Winkler / Sammler und Mäzen im Alter von 94 Jahren verstorben

Die Liebieghaus Skulpturensammlung bewahrt mit der weltweit größten Privatsammlung von Elfenbeinskulpturen sein Andenken

Frankfurt am Main, 29. Mai 2020. Die Liebieghaus Skulpturensammlung gedenkt des Sammlers und Mäzens Reiner Winkler, der am 19. Mai 2020 im Alter von 94 Jahren in seiner Heimatstadt Wiesbaden verstorben ist. Das Liebieghaus bewahrt Reiner Winklers hochbedeutende Privatsammlung von Elfenbeinskulpturen und macht sie mit der laufenden Präsentation „White Wedding. Die Elfenbein-Sammlung Reiner Winkler jetzt im Liebieghaus. Für immer.“ seinem Publikum zugänglich. Zuvor, im Jahr 2019, ist es der Ernst von Siemens Kunststiftung, dem Städelschen Museums-Verein und dem Städel Museum mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung gelungen, die Sammlung von über 200 kostbaren Elfenbeinskulpturen aus dem Besitz von Reiner Winkler für die Liebieghaus Skulpturensammlung zu erwerben. Mit dieser Erwerbung, die durch die großzügige Schenkung des überwiegenden Teils der Sammlung durch Reiner Winkler überhaupt erst möglich wurde, gelang der Liebieghaus Skulpturensammlung die bedeutendste Erweiterung der eigenen Bestände in der Geschichte des Museums.

Reinhold, genannt Reiner Winkler (1925–2020) war der Liebieghaus Skulpturensammlung seit vielen Jahren eng verbunden. In jahrzehntelanger Sammeltätigkeit schuf Reiner Winkler eine legendäre Privatsammlung von Elfenbeinskulpturen mit Schwerpunkt auf Objekten des Barock. Herausragend ist etwa die Arbeit *Die Furie auf sprengendem Pferd* (1610). Weitere Meisterwerke der Sammlung sind *Sturz der abtrünnigen Engel* (1. Drittel des 18. Jahrhunderts) aus Süditalien/Sizilien, *Die drei Parzen* (um 1670) von Joachim Henne (1629–um 1707) und Francis van Bossuits (1635–1692) *Merkur, Argus und Io* (um 1670/75?) sowie Werke von Johann Caspar Schenck (um 1620–1674), Balthasar Griebmann (um 1620–1706) oder Matthias Steinl (1643/44–1727). Durch das einmalige Konvolut konnte die Liebieghaus Skulpturensammlung die eigenen, international bedeutenden Bestände auf höchstem Niveau erweitern. Die Erwerbung hat zudem die europäische Elfenbeinkunst als zentralen Sammlungsschwerpunkt der Abteilung Barock und Rokoko am Museum etabliert – ein Schwerpunkt, der seitdem intensiv wissenschaftlich erforscht und vermittelt wird.

„Die Liebieghaus Skulpturensammlung trauert um ihren großen Mäzen, den Sammler Reiner Winkler. Er hat mit bewundernswerter Hingabe in über fünf Jahrzehnten eine der weltweit größten und aufgrund ihrer kunsthistorischen Bedeutung einzigartigen Privatsammlungen von Elfenbeinskulpturen aufgebaut. Für das Liebieghaus war es ein großes Glück, dass wir dank wichtiger Förderer diese herausragende Sammlung in den Museumsbestand aufnehmen konnten. Reiner Winkler überließ uns seine Sammlung zu einem mäzenatischen Preis, was einer Schenkung des größten Teils gleichkam. Es war eine edle Geste, die diese

bedeutendste Erweiterung des Sammlungsbestands in der Geschichte des Museums erst möglich gemacht hat. Reiner Winkler wünschte sich das Liebieghaus als jenen Ort, an dem, nahe seiner Heimatstadt Wiesbaden, seine Sammlung für immer einem Publikum zugänglich gemacht und wissenschaftlich erforscht und vermittelt wird. In diesem Sinne werden wir sein Andenken bewahren“, so Philipp Demandt, Direktor der Liebieghaus Skulpturensammlung und des Städel Museums.

Reiner Winkler und seine Sammlung

Reiner Winkler wurde am 9. Juli 1925 in Mannheim geboren und wuchs in Wiesbaden-Biebrich auf. Als Bauingenieur führte er sowohl das familieneigene Bauunternehmen wie auch eine Vielzahl weiterer unternehmerischer Aktivitäten äußerst erfolgreich. Er war Weltreisender, Liebhaber der Künste und engagierte sich zeitlebens bürgerschaftlich auch in Vereinen und Verbänden seiner Heimatstadt. Ab den frühen 1960er-Jahren baute Reiner Winkler seine Kunstsammlung kontinuierlich auf. Nach anfänglichem Sammeln von Skulpturen aus unterschiedlichen Materialien (u. a. Holz, Bronze, Porzellan) und Epochen konzentrierte er sich schnell ganz auf Elfenbeinskulpturen des 17. und 18. Jahrhunderts – der Glanzzeit der Elfenbeinschnitzkunst. Die Sammlung Reiner Winkler vereint eine Vielzahl englischer, französischer, italienischer, deutscher, spanischer, österreichischer, niederländischer und flämischer Elfenbeinskulpturen sowie zwei Werke aus Indien und China. Dazu zählen Statuetten, Figurengruppen, Reliefs, Medaillons und einige wenige Humpen sowie Prunkgefäße. Die Werke der umfangreichen Sammlung geben einen beeindruckenden Überblick über die Geschichte der barocken Elfenbeinkunst. Außerdem lassen sich an ihnen die unterschiedlichen Ausprägungen der Elfenbeinschnitzerei innerhalb Europas eindrucksvoll aufzeigen. Der Sammler und Mäzen Reiner Winkler verstarb am 19. Mai 2020 in seinem Haus in Wiesbaden.

„White Wedding. Die Elfenbein-Sammlung Reiner Winkler jetzt im Liebieghaus. Für immer.“

Die Liebieghaus Skulpturensammlung präsentiert seit dem 27. März 2019 nahezu alle Stücke der Sammlung Reiner Winkler und verdeutlicht so deren künstlerische Bandbreite. Die Werke der Sammlung treten in einen Dialog mit Objekten aus dem Museumsbestand. Elfenbeinwerke des Liebieghauses werden jenen aus der Sammlung Reiner Winkler gegenübergestellt und auch Museumsexponate von denselben Künstlern, jedoch aus unterschiedlichen Materialien, gezeigt. Anhand von rund 190 Exponaten wird so die Geschichte der Kleinplastik in Barock und Rokoko anschaulich nachgezeichnet.

Einige Meisterwerke der Sammlung Reiner Winkler werden in der Ausstellung besonders hervorgehoben, beispielsweise *Die Furie auf sprengendem Pferd* (1610) des sogenannten Furienmeisters (tätig um 1600–1625) – ein zentrales Werk der Sammlung Reiner Winkler. Zudem sind zu sehen Joachim Hennes *Die drei Parzen* (um 1670), Francis van Bossuits *Merkur, Argus und Io* (um 1670/75?), die von einem unbekanntem Augsburger Bildhauer geschnitzten Relieftafeln *Minerva führt die Bildhauerei und Malerei den sieben freien Künsten zu* (2. Hälfte des 17. Jahrhunderts) sowie die *Darstellung von acht Haupttugenden* (2. Hälfte des 17. Jahrhunderts), ferner Matthias Steinls *Chronos auf der Weltkugel* (um 1720/25?), die *Allegorie der Verdammnis in der Hölle (Anima Dannata?)* (1736) von Johann Christoph Ludwig Lücke und der von einem namentlich noch nicht bekannten Elfenbeinkünstler in Süditalien oder Sizilien geschnitzte *Sturz der abtrünnigen Engel* (1. Drittel des 18. Jahrhunderts). Eine überaus bedeutsame Rolle der Elfenbeinkunst kommt etwa Deutschland und Österreich zu, was sich deutlich in der Sammlung Reiner Winkler abzeichnet. Daher erhalten wichtige Künstler wie Leonhard Kern (1588–1662), Georg Pfründt (1603–1663), Jacob Dobbermann (1682–1745), die Künstlerfamilie Lücke oder die beiden Schencks in der Ausstellung eigene Kapitel.

Eine eigene Sektion vereint mittelalterliche Werke; Heiligendarstellungen sowie Werke, die biblische Inhalte transportieren, fügen sich zu einer Gruppe zusammen. Arbeiten, die sich antiken Themen widmen, und jene, die von bedeutenden Hof- oder Kammerbildhauern geschaffen wurden, werden ebenfalls konzentriert

vorgestellt. Zudem werden mit den Niederlanden, Süditalien/Sizilien und Dieppe drei Kunstlandschaften präsentiert.

„White Wedding. Die Elfenbein-Sammlung Reiner Winkler jetzt im Liebieghaus. Für immer.“

Kuratorin: Dr. Maraike Bückling, Leiterin Skulpturen Renaissance bis Klassizismus, Liebieghaus Skulpturensammlung

Projektleitung: Katharina Müller

Architektur: Bach Dolder Architekten, Darmstadt

Ort: Liebieghaus Skulpturensammlung, Schaumainkai 71, 60596 Frankfurt am Main

Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr–So 10.00–18.00 Uhr, Do 10.00–21.00 Uhr, montags geschlossen

Information: www.liebieghaus.de

Besucherservice: info@liebieghaus.de, Telefon: +49(0)69-605098-200, Fax: +49(0)69-605098-112

Eintritt: 10 Euro, freier Eintritt für Kinder unter 12 Jahren

Katalog: Im Hirmer Verlag ist ein umfassender, von Maraike Bückling herausgegebener Katalog mit einem Grußwort des Sammlers, einem Vorwort von Philipp Demandt und Beiträgen von Maraike Bückling, Jens Ludwig Burk, Jutta Kappel, Regine Marth, Katharina Müller, Stefan Roller, Antje Scherner und Konrad Schlegel erschienen, 344 Seiten, 34,90 Euro (Museumsausgabe)

Social Media: Die Liebieghaus Skulpturensammlung kommuniziert die Ausstellung in den sozialen Medien mit dem Hashtag #Liebieghaus

Die Publikation und die Sammlungspräsentation wurden unterstützt von: Stiftung Reiner Winkler, Ernst von Siemens Kunststiftung und Stadt Frankfurt

Der Ankauf wurde ermöglicht durch: Ernst von Siemens Kunststiftung, Städelscher Museums-Verein, Kulturstiftung der Länder und Hessische Kulturstiftung

Presse: Pamela Rohde, Franziska von Plocki, Jannikhe Möller, Susanne Hafner, Städel Museum, Dürerstraße 2, 60596 Frankfurt, Telefon: +49(0)69-605098-170, Fax: +49(0)69-605098-188, presse@liebieghaus.de